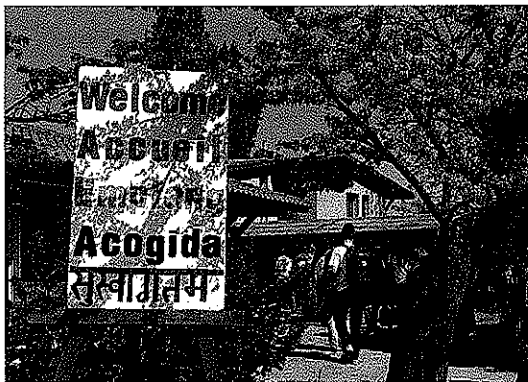


Auf dem Weg zur Ökumene „ Taizé, der kleine Frühling ! “

Das Wort „Ökumene“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet ursprünglich „die ganze bewohnte Erde“, später dann die weltweite Kirche. In der heutigen Zeit bedeutet Ökumene die Zusammenführung und das Zusammenleben aller getrennten Kirchen und Christen. Ökumene will nicht zu einer Einheitskirche führen, sondern zu einer sichtbaren Einheit in der Vielfalt. Frère Roger, der Gründer der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, lebte für die Versöhnung. In seinen Augen birgt „diese einzigartige Gemeinschaft der Liebe in Christus Jesus, die Kirche genannt wird“, eine Saat der Freundschaft für die gesamte Menschheitsfamilie. „Finde dich niemals ab mit dem Skandal der Trennung unter den Christen.“



Jugendliche Besucher aus aller Welt kommen das ganze Jahr über nach Taizé. Heute gehören etwa 90 Brüder aus 20 Nationen zur Communauté von Taizé, darunter Katholiken, Protestanten und Anglikaner. Einige Brüder leben für eine begrenzte Zeit in Bruderschaften in Elendsvierteln der Dritten Welt, um ihr Leben mit den Ärmsten der Armen zu teilen, beispielsweise in Bangladesch.

Bei den Gottesdiensten erfüllt mehrsprachiger Gesang die Kirche. Gebet und Lesung werden in mindestens drei Sprachen gesprochen. Die täglichen Arbeitsdienste machen Spaß, denn man ist mit Jugendlichen aus allen Ländern der Erde zusammen. Die Bibeinführung leitet der fröhliche Bruder Hanyol aus Korea und jeder aus der Gruppe trägt etwas zum Thema bei: Grit aus Schweden, Paolo aus Italien, Maria aus Russland, Melinda von den Philippinen, John aus Ruanda, Raja aus Indien...

Jesus betet für alle Glaubenden:

Aber ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.

Johannes 17, 20-21

Paulus schreibt in seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth von der Kirche als Leib Christi:

Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden : So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

1. Korinther 12, 12-13

Im Brief an die Gemeinde in Ephesus schreibt Paulus eine Ermahnung zur Einheit:

Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Epheser 4, 3-6

Weitere Beispiele für gelebte Ökumene



1. Die St. Jakobus-Bruderschaft

Die St. Jakobus-Bruderschaft ist eine ökumenische christliche Gemeinschaft, die 1965 aus dem 1960 gegründeten Bund für evangelisch-katholische Einheit hervorging. Die Gemeinschaft mit katholischen und evangelischen Mitgliedern hat verbindliche Gelöbnisse und unterliegt der Leitung eines Oberen. Die Bruderschaft sieht ihren Auftrag darin, eine Brücke zu bauen zwischen den Konfessionen und für die Einheit der Kirche zu beten.

Jakobus, der Vorsteher der Urgemeinde in Jerusalem war, und in seinem Brief zum konsequent gelebten Glauben aufruft, wurde zum Namensgeber der Gemeinde.

2. Die Corrymeela Community

Die Corrymeela Community (übersetzt: „Hügel der Harmonie“) ist eine Friedensinitiative in Nordirland. Sie wurde ebenfalls 1965 von Pfarrer Ray Davey gegründet. Der Gemeinschaft gehören Christen jeder Tradition an. Sie haben sich zusammengefunden, um sich für die Heilung der sozialen, religiösen und politischen Spaltung in Nordirland einzusetzen. Dazu laden sie sowohl protestantische als auch römisch-katholische Christen zu einer gemeinsamen Woche an die Nordküste Irlands ein. Die Gemeinschaft bietet den Menschen aber auch Zufluchtsmöglichkeiten.

3. Die Communauté de Grandchamp

Die Communauté de Grandchamp befindet sich in Grandchamp, einem Ort in der französischen Schweiz. Es ist eine ökumenische evangelische Schwesterngemeinschaft, die auf Gebet und Gemeinschaft ausgerichtet ist. Die in der Gemeinschaft lebenden Schwestern sind lutherisch, reformiert, methodistisch oder baptistisch und stammen aus der Schweiz, Holland, Kongo und Indonesien. Einige Schwestern leben als Zellen der Freundschaft z.B. in Israel, Algerien... Mit dem ewigen Gelübde verpflichten sie sich zum klösterlichen Zusammenleben in Armut, Keuschheit und Gehorsam. Der Tagesablauf orientiert sich an den vier Gebetszeiten. Das gemeinsame Essen wird schweigend eingenommen. Grandchamp ist ein gastfreundliches Kloster. Ständig sind Gäste willkommen, die für einige Zeit die Stille, das Gebet und die Gemeinschaft miterleben wollen.